

Hans Staden

Brasilien

Die wahrhaftige Historie
der wilden, nackten, grimmigen
Menschenfresser-Leute

Herausgegeben und eingeleitet
von Gustav Faber

Aus dem Frühneuhochdeutschen übertragen
von Ulrich Schlemmer

Mit 62 Abbildungen und 1 Karte

EDITION ERDMANN

INHALT

VORWORT

Seite 19

Teill

WIDMUNG AN PHILIPP DEN GROSSMÜTIGEN

Seite 53

VORREDE DES PROFESSORS DRYANDER

Seite 55

ERSTES KAPITEL

Seite 67

ZWEITES KAPITEL

Beschreibung meiner ersten Seereise von Lissabon in Portugal aus.

Seite 69

DRITTES KAPITEL

Wie die Wilden von Pernambuco sich gegen die Portugiesen erhoben und eine ihrer Siedlungen zerstören wollten.

Seite 74

VIERTES KAPITEL

Die Festung der Wilden und wie sie uns bekämpften.

Seite 76

FÜNFTES KAPITEL

Wie wir von Pernambuco nach Potiguaras fuhren, dabei einem französischen Schiff begegneten und uns mit ihm schlugen.

Seite 79

SECHSTES KAPITEL

Beschreibung meiner zweiten Seereise von Sevilla in Spanien nach Amerika.

Seite 82

SIEBTES KAPITEL

Wie wir auf der Höhe des 28. Breitengrades in Amerika anlangten, unseren Bestimmungshafen aber nicht finden konnten, und wie sich an der Küste ein großer Sturm erhob.

Seite 84

ACHTES KAPITEL

Wie wir den Hafen wieder verließen, um unseren eigentlichen Bestimmungsort zu suchen.

Seite 88

NEUNTES KAPITEL

Wie einige von uns mit dem Boot ausführen, um den Hafen zu besichtigen und dabei auf einer Klippe ein Holzkreuz entdeckten.

Seite 90

ZEHNTES KAPITEL

Wie ich mit einem Boot voller Wilder zu unserem Schiff zurückgeschickt wurde.

Seite 94

ELFTES KAPITEL

Wie das andere Schiff ankam, das wir auf dem Meer verloren hatten und in dem der oberste Steuermann war.

Seite 96

ZWÖLFTES KAPITEL

Wie wir uns entschlossen, nach São Vicente, einer portugiesischen Besitzung zu fahren, um dort von den Portugiesen ein Schiff zu heuern und so die Fahrt zu Ende zuführen. Wie wir aber in einem großen Sturm Schiffbruch erlitten, ohne zu wissen, wie weit es noch bis São Vicente war.

Seite 98

DREIZEHNTE KAPITEL

Wie wir herausfanden, in welchem Teil des fremden Landes wir Schiffbruch erlitten hatten.

Seite 102

VIERZEHNTE KAPITEL

Die Lage von São Vicente

Seite 104

FÜNFZEHNTE KAPITEL

Der Ort, von dem aus die Portugiesen und Tupiniquins am heftigsten angegriffen wurden, und wie er liegt.

Seite 105

SECHZEHNTE KAPITEL

Wie die Portugiesen Bertioga wieder aufgebaut und auf der Insel Santo Amaro ein Bollwerk errichtet haben.

Seite 108

SIEBZEHNTE KAPITEL

Wie und warum wir zu bestimmten Zeiten des Jahres mehr als sonst mit den Feinden rechnen mußten.

Seite 111

ACHTZEHNTE KAPITEL

Wie ich von den Wilden gefangen wurde.

Seite 112

NEUNZEHNTE KAPITEL

Wie die Wilden mit mir zurückfahren wollten, wie aber die unseren kamen, um mich zu befreien, und mit ihnen kämpften.

Seite 116

ZWANZIGSTES KAPITEL

Was sich auf der Rückfahrt ins Land der Tupinambäs ereignete.

Seite 118

EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie mich die Wilden in ihre Siedlung brachten, und wie sie mich dort behandelten.

Seite 122

ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie meine beiden Herren zu mir kamen und mir sagten, daß sie mich einem Freund geschenkt hätten, der mich einstweilen verwahren sollte und der mich töten würde, wenn man mich fressen wollte.

Seite 125

DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie die Frauen mit mir vor der Hütte, in der sie ihre Götter verehren, tanzten.

Seite 127

VIERUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie man mich nach dem Tanz zu Ipiru-guacü brachte, der mich töten sollte.

Seite 129

FÜNFUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie diejenigen, die mich gefangen hatten, mir zornig erklärten, daß sie sich an mir rächen wollten, weil die Portugiesen ihren Vater erschossen hätten.

Seite 131

SECHSUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie ein Franzose, der von einem Schiff zurückgelassen worden war, zu den Tupinambüs kam, um mich zu sehen, und wie er ihnen befahl, mich zu essen, da ich ein Portugiese sei.

Seite 133

SIEBENUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie ich großes Zahnweh hatte.

Seite 135

ACHTUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie sie mich zu Cunhambebe, ihrem obersten Häuptling, führten, und wie ich dort behandelt wurde.

Seite 136

NEUNUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie die Tupiniquins in 25 Booten kamen, so wie ich es dem Häuptling vorausgesagt hatte, um Ubatuba anzugreifen.

Seite 142

DREISSIGSTES KAPITEL

Wie sich die Häuptlinge abends beim Mondschein versammelten.

Seite 143

EINUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie die Tupiniquins das Dorf Mambucaba niederbrannten.

Seite 146

ZWEIUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie ein Schiff von Bertioga kam, um nach mir zu fragen, und nur knappe Auskunft erhielt.

Seite 147

DREIUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie der Bruder des Häuptlings Nhaepepo-oacü von Mambucaba zurückkam und mir erzählte, sein Bruder, seine Mutter und alle anderen seien krank geworden; wie er dann von mir verlangte, ich solle bei meinem Gott bewirken, daß sie wieder gesund würden.

Seite 148

VIERUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie der kranke Häuptling Nhaepepo-oacü heimkehrte.

Seite 150

FÜNFUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie der Franzose, der den Wilden befohlen hatte, mich zu essen, noch einmal kam und ich ihn bat, mich mitzunehmen, wie aber meine Herren mich nicht freigegeben wollten.

Seite 154

SECHSUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie sie einen Gefangenen aßen und mich zu dem Fest mitnahmen.

Seite 157

SIEBENUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Was sich auf der Rückfahrt von dem Feste ereignete.

Seite 159

ACHTUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Wie von den Portugiesen ein weiteres Schiff nach mir ausgesandt wurde.

Seite 161

NEUNUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Von dem Sklaven, den die Wilden bei sich hatten und der mich stets verleumdete und gerne gesehen hätte, daß sie mich töteten; wie er selbst getötet und in meiner Gegenwart gegessen wurde.

Seite 166

VIERZIGSTES KAPITEL

Wie ein französisches Schiff kam und mit den Wilden um Baumwolle und Brasilholz handelte; wie ich gerne auf dieses Schiff gegangen wäre, was Gott aber nicht vorgesehen hatte.

Seite 170

EINUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Wie mich die Wilden auf Kriegsfahrt mitnahmen, und was sich dabei ereignete.

Seite 173

ZWEIUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Wie sie auf der Heimfahrt mit den Gefangenen umgingen.

Seite 178

DREIUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Wie die Wilden in unserem nächsten Lager mit ihren Gefangenen tanzten.

Seite 182

VIERUNDVIERZIGSTES KAPITEL

*Die französische Schiff noch da war, auf das sie mich
Rückkehr bringen wollten, wie sie es mir verspro-
chen hatten.*

Seite 185

FÜNFUNDVIERZIGSTES KAPITEL

*Wie ich den ersten der beiden gebratenen Christen aßen,
nämlich Jorge Ferreira, den Sohn des portugiesischen Haupt-
manns.*

Seite 186

SECHSUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Wie der Allmächtige ein Zeichen gab.

Seite 187

SIEBENUNDVIERZIGSTES KAPITEL

*Wie ich eines Abends mit zwei Wilden auf Fischfang war, und
wie Gott bei einem starken Unwetter ein Wunder an mir
vollbrachte.*

Seite 190

ACHTUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Wie sie den anderen gebratenen Christen, Jeronimo, aßen.

Seite 191

NEUNUNDVIERZIGSTES KAPITEL

Wie ich verschenkt wurde.

Seite 192

FÜNFZIGSTES KAPITEL

*Wie mir die Wilden von Taquaracü-tiba erzählten, daß das
erwähnte französische Schiff wieder abgefahren sei.*

Seite 193

EINUNDFÜNFZIGSTES KAPITEL

Wie, kurz nachdem ich verschenkt worden war, ein anderes Schiff aus Frankreich, die »Catherine de Vatteville«, ankam und mich nach Gottes Vorsehung freikaufte.

Seite 194

ZWEIUNDFÜNFZIGSTES KAPITEL

Wie die Schiffsoffiziere hießen, wo das Schiff her war, was sich vor unserer Abreise noch ereignete, und wie lange die Heimfahrt nach Frankreich dauerte.

Seite 198

DREIUNDFÜNFZIGSTES KAPITEL

Wie ich in Dieppe in das Haus des Kapitäns der »Bellete« geführt wurde, des Schiffes, das vor uns aus Brasilien abgesegelt und noch nicht angekommen war.

Seite 203

Mein Gebet zu Gott dem Herrn, als ich in der Gewalt der Wilden war, die mich essen wollten.

Seite 205

Teil II

ERSTES KAPITEL

Wie man mit dem Schiff von Portugal nach Rio de Janeiro gelangt, das in Amerika auf dem 24. Grad, ungefähr in Höhe des Wendekreises des Steinbocks liegt.

Seite 211

ZWEITES KAPITEL

Wo das Land Amerika oder Brasilien liegt, das ich teilweise gesehen habe.

Seite 213

DRITTES KAPITEL

*Von einem **großen** Gebirge des Landes.*

Seite 214

VIERTES KAPITEL

*Wie die Tupinambäs, deren Gefangener ich war, ihre **Wohnungen** bauen.*

Seite 216

FÜNFTES KAPITEL

Wie sie Feuer machen.

Seite 220

SECHSTES KAPITEL

Worin sie schlafen.

Seite 221

SIEBTES KAPITEL

Wie geschickt sie wilde Tiere und Fische mit Pfeilen schießen.

Seite 222

ACHTES KAPITEL

Welche Gestalt die Leute haben.

Seite 224

NEUNTES KAPITEL

Womit sie in den Gegenden hacken und schneiden, in denen sie von den Christen keine Äxte, Messer und Scheren eintauschen können.

Seite 225

ZEHNTES KAPITEL

Was die Wilden als Brot essen, wie ihre Früchte heißen, wie sie sie pflanzen und zubereiten.

Seite 226

ELFTES KAPITEL

Wie sie ihre Speisen kochen.

Seite 228

ZWÖLFTES KAPITEL

Welche Regierung und Obrigkeit sie haben, und was bei ihnen Recht und Ordnung heißt.

Seite 230

DREIZEHNTES KAPITEL

Wie sie die Gefäße und Töpfe, die sie benützen, brennen.

Seite 231

VIERZEHNTE KAPITEL

Über ihre Trinksitten, und wie sie ihre berauschenden Getränke zubereiten.

Seite 232

FÜNFZEHNTE KAPITEL

Wie sich die Männer schmücken und bemalen, und was sie für Namen haben.

Seite 234

SECHZEHNTE KAPITEL

Womit sich die Frauen schmücken.

Seite 236

SIEBZEHNTE KAPITEL

Wie die Kinder ihren ersten Namen bekommen.

Seite 237

ACHTZEHNTE KAPITEL

Wie viele Frauen ein Mann hat und wie er sich zu ihnen verhält.

Seite 238

NEUNZEHNTE KAPITEL

Wie sie sich verloben.

Seite 239

ZWANZIGSTES KAPITEL

Ihr Hab und Gut.

Seite 240

EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Was ihre größte Ehre ist.

Seite 241

ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Von ihrem Glauben.

Seite 242

DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Wie sie aus Frauen Wahrsagerinnen machen.

Seite 245

VIERUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Womit sie auf dem Wasser fahren.

Seite 246

FÜNFUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Warum sie ihre Feinde essen.

Seite 247

SECHSUNDZWANZIGSTES KAPITEL

*Wie sie sich beraten, wenn sie einen Kriegszug in das Land
ihrer Feinde planen.*

Seite 248

SIEBENUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Die Kriegsausrüstung der Wilden.

Seite 250

ACHTUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Mit welcher feierlichen Gebräuchen sie ihre Feinde töten und essen. Womit diese toteschlagen werden, und wie sie mit ihnen umgehen.

Seite 251

NEUNUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Bericht über einige Tiere des Landes.

Seite 264

DREISSIGSTES KAPITEL

Sarues, Tiger, Löwen, Capivaras und Eidechsen.

Seite 266

EINUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Von einer Insektenart, kleinen Flöhen ähnlich, die bei den Wilden Tunga heißt.

Seite 268

ZWEIUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Von einer Art Fledermäuse jenes Landes, die den Leuten nachts im Schlaf in die Zehen und die Stirn beißen.

Seite 269

DREIUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Von den Bienen und Immen des Landes.

Seite 270

VIERUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Von den Vögeln des Landes.

Seite 271

FÜNFUNDDREISSIGSTES KAPITEL

Bericht über einige Bäume des Landes.

Seite 272

SECHSUNDDREISSIGSTES KAPITEL

*Wie die Baumwolle und der brasilianische Pfeffer wachsen
und einige der Wurzeln, die die Wilden als Nahrung
anpflanzen.*

Seite 273

SCHLUSSWORT

Dem Leser wünscht Hans Staden Gottes Gnade und Frieden.

Seite 274

Anhang

ANMERKUNGEN

Seite 281

ZEITTADEL

Seite 286

BIBLIOGRAPHIE

Seite 288

STICHWORTVERZEICHNIS

Seite 292

BILDNACHWEIS

Seite 296